

Geschichtlicher Überblick

Im 10.Jh. kommt es zu einer neuen Blüte klösterlichen Lebens. Der 910 gegründeten Abtei von Cluny werden Romainmôtier (928) und Payerne (965) angegliedert.

Als 1146 die Kartause von Oujon (Gemeinde Arzier) gegründet wird, gibt es im Hochjura nur Kluniazenser (Romainmôtier) und Prämonstratenser um den Lac de Joux.

In Bonmont am Fuss der Dôle vervollständigen Zisterzienser (1123) die Klosterlandschaft.

Bis heute ist nicht klar, wie Bassins der Abtei von Payerne angegliedert wurde. Die entsprechenden Dokumente aus dem Archiv von Payerne gingen 1235 beim Brand des Klosters verloren.

Anderen Quellen zufolge soll Bassins bereits im 11. Jh. durch eine Schenkung Humberts I. von Cossonay und Prangins zu Payerne gekommen sein. Diese Schenkung fand vor 1164 statt: in diesem Jahr leitet der erste uns bekannte Prior Girold die Abtei und wird Zeuge einer Schenkung durch Guichard d'Ornay an die Zisterzienserabtei von Bonmont.

Der Historiker Germain Hausmann geht davon aus,

dass die Kirche von Bassins zwischen 1123 und 1148 als Schenkung an die Abtei von Payerne übertragen wurde und dass die Verbindung mit Cluny auf diese Weise entstand (Helvetica Sacra III/2 S.461ff).

1336 stossen wir auf den einzigen bekannten Namen eines Mönchs des Klosters Bassins: Nicolas Joulens erhält durch einen Vertrag mit dem Prior von Payerne, Aymon de Montagny, das Recht das Kloster friedlich zu nutzen.



Zu Beginn des 16. Jh. wussten die Mönche von Payerne noch nichts über die Gründe für die Verbindung zwischen Payerne und Bassins. Für sie gehörte Bassins seit unvorstellbaren Zeiten zu Payerne!

Nach der Reformation wird die Pfarrkirche unter dem Namen „Notre Dame“ Arzier angegliedert und gehört ab 1667 zu Burtigny.

Heute ist sie Teil der Pfarrei Begnins-Burtigny-Bassins-Le Vaud.

Die Frühgeschichte des Klosters Bassins muss also noch entdeckt und geschrieben werden!

Bassins

Kirche Notre-Dame

Heute wird in dieser viele Generationen alten Kirche der reformierte Gottesdienst gefeiert.

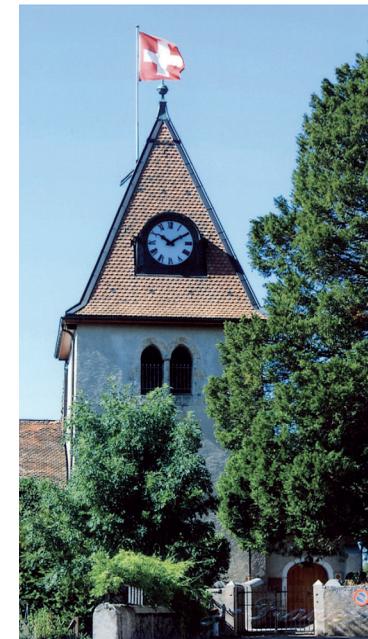
Wir, die Einwohner von Bassins, möchten, dass die Kirche allen offen steht, seien sie nun gläubig oder nicht, fern oder nahe der Institution Kirche, kunstinteressiert oder einfach nur auf der Suche nach Ruhe und Einkehr.

Diese Ruhe und das Gebet der anderen Besucher bitten wir Sie, zu respektieren. Lassen Sie die Schönheit der menschlichen Arbeit auf sich wirken.

Liebe Besucher, treten Sie ein und fühlen Sie sich wie zu Hause!

Werden Sie sich der diskreten Gegenwart Gottes bewusst.

Dieser Besuch möge Ihnen als ein Moment des Friedens in Erinnerung bleiben...



Das Bauwerk

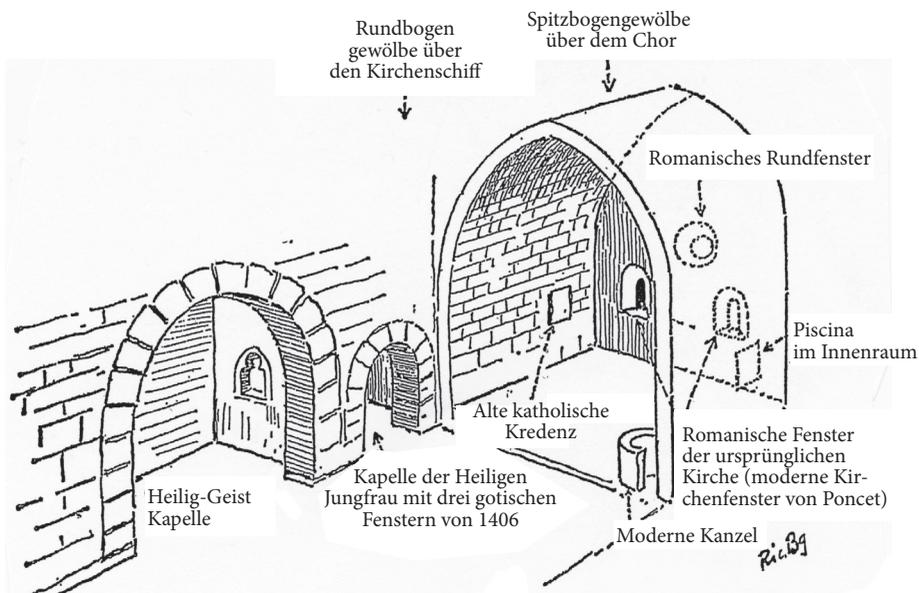
Von der ursprünglichen Klosteranlage ist nur noch die Kirche erhalten, die vermutlich aus dem 12. Jh. stammt und deren ältester Teil der Chor ist.

Angeblich ist man im heutigen Friedhof auf die Grundmauern des ersten Baus gestossen, doch haben nach unserer Kenntnis hier nie Ausgrabungen stattgefunden.

Seit der Reformation 1536 ist die als katholische Klosterkirche konzipierte Kirche von Bassins ein protestantisches Gotteshaus.

Die Protestanten entfernten das Wasserbecken (piscina) und die Kredenz, die beide erst zu Beginn des 20. Jh. durch die Intervention von Historikern und Archäologen wieder an ihren früheren Platz gelangten.

Zwischen dem 12. und dem 16. Jh. wurde die Kirche mehrfach durch Anbauten erweitert und schliesslich 1878 erstmals umfassend renoviert; weitere Renovierungen folgten 1934 (Entfernung der Galerie) und 1962.



Besichtigung der Kirche

Beachten sie zunächst den 1480/81 entstandenen Turm mit seinem Pyramidendach und seinen im Flamboyantstil verzierten Doppelfenstern.

Im rechteckig angelegten Kirchenschiff finden Sie auf der linken Seite die im 15. Jh. von der Confrérie du Saint Esprit (Bruderschaft des Heiligen Geistes) errichtete **Heilig-Geist-Kapelle**. Sie wurde unter den Bernern zugemauert und als Getreidespeicher genutzt und erst 1934 wieder geöffnet. Seit 1984 befindet sich hier die Orgel.

Die kleine Kapelle daneben, die sogenannte **Kapelle der Jungfrau**, stammt aus dem Jahr 1406. Ihr Erbauer, Gérard de Penezat, machte diverse Geschenke – darunter auch Ländereien und Weinberge – mit der Auflage, hier in alle Ewigkeit wöchentlich drei Messen zu lesen !

Die Entdeckung von Gräbern unter dem Fussboden weist darauf hin, dass der Friedhof bis hierher reichte und beweist, dass diese Kapelle später erbaut wurde, als die übrigen Teile der Kirche. Damit erklärt sich auch das Fenster mit dem Kleeblattbogen in der Trennmauer zwischen den beiden Kapellen, das 1934 wieder geöffnet wurde.

Auf den von Marie und Fanny Genevay gestifteten **Glasfenster in der Kapelle der Jungfrau** sind Jesaja und David dargestellt.

Die drei Glasfenster im Chor unter dem Spitzbogengewölbe aus Tuffstein wurden von Marcel Poncet (1894-1953) geschaffen und symbolisieren den Weizen und die Traube mit Alpha und Omega. Diese Fenster sind eine Stiftung der Schulkinder von Bassins.

Links vom Chor findet sich eine katholische **Kredenz** und rechts eine Nische mit einem liturgischen **Wasserbecken** (piscina).

Die Wandmalerei im Chor wurde 1962 restauriert. Sie ist ein Werk Alfred Ramseier und zeigt die Verkündigung an die Hirten (Lk 2, 8-9).

Der Abendmahlstisch stammt aus dem Jahr 1878. Auf dem Rückweg zum Eingang finden Sie auf der linken Seite zwei grosse, von Frau Dupont-Bosson gestiftete Glasfenster.

Die Wandmalerei über der Tür wurde ebenfalls von Alfred Ramseier geschaffen. Sie stellt den auf den Wassern wandernden Jesus (Mt 14.27) dar.

Die Kirche gehört zu den geschützten Denkmälern der Schweiz.

